

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 35 (1926)

Rubrik: Bibliothek, Kunstblätter- und Exlibris-Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BIBLIOTHEK, KUNSTBLÄTTER- UND EXLIBRIS-SAMMLUNG

Die *Bibliothek* erhielt einen Zuwachs von 713 Nummern, von welchen durch Abonnement 161, im Tauschverkehr 372, an Geschenken 153 und durch Ankauf 27 eingingen.

Folgenden Privaten, Gesellschaften und Firmen, von welchen wir grössere Werke erhielten, sei an dieser Stelle unser bester Dank ausgesprochen: Den Herren Dr. *H. Bodmer-Abegg*, Zürich, *D. Fretz*, Zollikon, *Ad. Menet*, Madrid, Dr. *W. v. Muralt*, Zürich, dem *Nordiska Museet*, Stockholm, und der Verlagsanstalt *Orell Füssli*, Zürich.

Von wichtigeren Ankäufen seien genannt: Kurth, Betty: Die deutschen Bildteppiche des Mittelalters; Lehrs, Max: Martin Schongauer, Nachbildungen und Kupferstiche; Manessesche Handschrift, Faksimile-Ausgabe; Montelius, Oskar: *La Grèce préclassique*; Rosenberg, Marc: Der Goldschmiede Merkzeichen; Winkler, Friedr.: Die Flämische Buchmalerei. Neue Tauschbeziehungen wurden mit dem Badischen Landesmuseum in Karlsruhe, dem Deutschen Archäologischen Institut in Rom und dem Museum der Stadt Ulm angeknüpft.

Die *Kunstblättersammlung* hat einen Zuwachs von 62 Einzelblättern und 4 Büchern zu verzeichnen, von welchen 30 geschenkwiese und 32 durch Kauf eingingen. An wichtigen Ankäufen seien hervorgehoben: Eine Sammlung von 19 Scheibenrissen und Tuschzeichnungen, darunter datierte und signierte Exemplare der Glas-maler Christoph und Josias Murer von Zürich, Werner Kübler von Schaffhausen und Felix Schärer von Zürich und des Goldschmieds Christoph Oeri von Zürich, eine prächtige Kostümstudie des letzteren, datiert und signiert „1615 in Venedig“, zwei Darstellungen der Strassenkämpfe beim unteren und inneren Tor in Liestal am 21. August 1831, eine Darstellung des Gefechtes zwischen Bernern und Franzosen im Grauholz am 5. März 1798, drei Uniformenbilder des Kaiserlichen Schweizerregimentes des General-



Bemaltes Holzrelief, darstellend die Kreuztragung. Kt. Wallis.
Anfang 16. Jahrhundert.



Taf. VIII.

Ausschnitt aus der „Kreuztragung“ (Taf. VII)

feldmarschalls Heinrich Bürkli, Barons von Hohenburg (1647-1730), einen Oberst-Wachtmeister, einen Feldweibel und Musketier der Leibgarde und einen Musketier und Pikenier der Ordinarikompagnie darstellend. (Letztere drei Aquarell-Kopien von W. Meier in Thalwil nach Originalen aus dem Besitze von E. Ponti in Genf.) Eine Handzeichnung von Aug. d'Aujourd'hui, eine Szene aus dem Zürcher Sechseläuten von 1854 wiedergebend, und endlich zwei militärische Blätter, ein Dienstabschied des Schweizerregiments Lochmann in französischen Diensten und ein Werbebrief des Regiments Steiner.

Von den Geschenken seien hervorgehoben: Zwei Farbenlithographien von Ed. Fehlmann in Bern, die schweizerische Konsularuniform von 1851 darstellend, und eine Sammlung von 9 schweizerischen und ausländischen Gesellenbriefen des Handwerks der Zimmerleute aus den Jahren 1833 bis 1835, lautend auf den Namen von Johannes Pfrunder samt der zu ihrer Aufbewahrung bestimmten Originalblechkapsel.

Folgenden Donatoren sei für ihre Geschenke an dieser Stelle noch einmal gedankt: Familie *Baumann-Mülhaupt*, Herrenberg bei Dietikon, den Herren *E. Dreyfuss*, Zürich, Dr. *E. A. Gessler*, Zürich, Dr. *P. Rud. Henggeler*, Kloster Einsiedeln, Frl. *A. Knobel*, Zürich, dem *Politischen Departement* Bern und Herrn Dr. *K. Schult-hess*, Zürich.

Die *Exlibrissammlung* wurde um 17 Einzelblättchen vermehrt, welche alle geschenkweise eingingen. 15 Stücke wurden von Dr. Paul Bösch in Bern, dem Neubearbeiter des Werkes „Die Schweizerischen Bibliothekzeichen von L. Gerster“, überreicht. Sie sind fast durchwegs Neudrucke nach alten Kupferplatten, welche den Luxus-Exemplaren der Neuausgabe des genannten Werkes für die Mitglieder der Bibliophilen Gesellschaft eingefügt werden sollen. Unter ihnen seien hervorgehoben: ein sehr schönes Superexlibris des Abtes Bernhard II. Müller von Ochsenhausen von St. Gallen (1594—1630), ein ebensolches der Familie von Diessbach in Bern und ein weiteres des Annunziaten-Ordens. Alle drei wurden, um dem Original möglichst nahezukommen, in braunes Leder gepresst.

Von gewöhnlichen Exlibris seien genannt: das zeichnerisch äusserst subtil ausgeführte der Familie Harder in Schaffhausen, sowie zwei Blättchen der Familie Glutz in Solothurn.

Ein Exlibris „Johann Heinrich Hess“ wurde von Dr. K. Schult-hess in Zürich und eines der Familie „von Gugelberg von Moos von Salenegg“ von Herrn Oberst von Gugelberg von Planta in Mayenfeld geschenkt.

Den genannten Donatoren sei auch hier nochmals bestens gedankt.

E. G.